

## **Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!**

*Der erste Newsletter in diesem Jahr informiert Sie über die aktuellen Aktivitäten der Stiftung.*

*Am Anfang des Newsletters danke ich allen Kolleginnen und Kollegen und anderen Spendern, die dem Spendenaufruf im letzten Newsletter gefolgt sind und sich mit einer finanziellen Zuwendung an den Zielen der Stiftung beteiligt haben.*

*Eine große Zahl „kleinerer“ Spenden kann ebenso hilfreich sein wie eine einzelne große Zuwendung von Verbänden, Organisationen oder Firmen.*

*Danke!*

## **Projekte der Stiftung**

Für zwei Projekte hat die Stiftung finanzielle Unterstützung zugesagt:

Mit 10.000 € hat sich die Stiftung am **Projekt COSI** (core set of indicators for pediatric primary care) der ECPCP (European Confederation of Primary Care Paediatricians) beteiligt. Dabei geht es um eine von deutschen Delegierten angestoßene europaweite Maßnahme, um die ambulante pädiatrische Versorgung mit Indikatoren zu messen und vergleichbar zu machen. Das wäre ein wichtiger Schritt zur Harmonisierung und zur qualitativen Optimierung der europäischen Praxispädiatrie.

Bei der jetzt zu beginnenden letzten Phase geht es um die Anwendungserprobung der 42 ausgewählten Indikatoren für gute pädiatrische Versorgung in 10 europäischen Ländern in jeweils 10 Praxen. Mehr als ein Drittel der Indikatoren beschreibt Screenings zur Gesundheitsförderung und Prävention als die wichtigsten Elemente der kinderärztlichen Tätigkeit in der Praxis. Die wissenschaftliche Begleitung wird von Prof. Max Geraedts Institut Gesundheitssystemforschung in Witten kontinuierlich durchgeführt. Die Stiftung erhofft sich, dass der hohe Qualitätsstandard in der deutschen ambulanten kinder- und jugendärztlichen Versorgung dokumentiert und als ein Leitbild für andere Länder werden kann.

Ein weiteres **Projekt**, das mit 15.000 € unterstützt wird, ist eine Forschungsarbeit mit dem Titel **„Repräsentative Befragung zu den Erziehungsmethoden bei Kindern und Jugendlichen“**. In dem Projekt des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Kinderschutz in der Medizin in Baden-Württemberg und der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Ulm wird der Frage nach der Einstellung der Gesellschaft zur Gewalt gegen Kinder als Spiegel gesellschaftlicher Normen nachgegangen. Anhand einer repräsentativen Befragung der deutschen Bevölkerung werden Einstellungen zu Gewalt gegen Kinder bzw. zu Erziehungsmethoden erfragt. Dabei soll ein Datenabgleich

mit früheren Untersuchungen erfolgen, um zu sehen, ob es Veränderungen in der gesellschaftlichen Einstellung gab.

**Das Projekt „Theater auf Rezept“** zur regionalen Kulturförderung von Kindern und Jugendlichen mit einem wenig bildungsnahem Umfeld und kulturellem Desinteresse in Familien wird nicht mehr vom bisherigen Sponsor getragen. Die Stiftung wird mit ihrer Verwaltung aber regionale Aktivitäten zum Projekt unterstützen, wenn vor Ort Sponsoren gefunden werden können.

## **Fortsetzung Projekts BLIKK (Bewältigung-Lernverhalten-Intelligenz-Kompetenz-Kommunikation)**

Für die Studie zum Umgang der Kinder und Jugendlichen mit elektronischen Medien und deren Auswirkungen auf Gesundheit und Verhalten von Kindern und Jugendlichen, in Kooperation zwischen BVKJ, DGAAP, Stiftung Kind und Jugend und Rheinischer Fachhochschule Köln, Institut für Medizinökonomie und Versorgungsforschung, gibt es weiterhin Probleme mit der Finanzierung durch das Gesundheitsministerium.

Die Pretestphase ist bereits abgeschlossen. Mit unermüdlichem Einsatz trotz vieler unerwarteter Probleme zwischen den Kooperationspartnern bemüht sich Dr. Büsching, Initiator der Studie, um die Sicherheit der Finanzierung und die Fortsetzung der Studie. Bei nicht ausreichender Finanzierung müssen der Studienumfang und die Finanzierung neu überdacht werden.

## Neues aus der Stiftung

Wie im letzten NL angekündigt konnte nach verschiedenen Anläufen eine Persönlichkeit gefunden und für die Stiftung interessiert werden, die sich als Schirmherr für die Stiftung zur Verfügung stellt und eine überregionale mediale Bekanntheit genießt:

### **Joe Bausch** - Schirmherr der Stiftung.

Joe Bauch ist ärztlicher Kollege und als Gerichtsmediziner im Kölner Tatort bundesweit bekannt. Er studierte in Köln und Marburg zunächst Theaterwissenschaft, Politik, Germanistik und Rechtswissenschaft; es folgte ein Studium der Medizin in Bochum. Seit 1986 ist er Anstaltsarzt in der Justizvollzugsanstalt Werl. Seine bisherigen Erfahrungen und Erlebnisse als Anstaltsarzt hat er in einem Buch *Knast* niedergeschrieben.

Der Kinder- und Jugendmedizin steht er dadurch nahe, dass er im Berufsalltag immer wieder erleben muss, wie sich bereits in früher Kindheit die Lebenswege von Kindern ungünstig entwickeln und es am Ende dazu kommt, dass sie dann später als Erwachsene seine Patienten in der Haftanstalt werden.

Joe Bausch ist in eigener Stiftung für Kinder in Asien sozial engagiert.

Er hat einer auch öffentlichen Zusammenarbeit mit der Stiftung zugestimmt.

## Klausurtagung des Stiftungsvorstands

Während der gantztägigen Tagung des neuen Vorstands wurden die inhaltlichen Ziele der Stiftung, die Organisation und Arbeit der Stiftungsverwaltung sowie die Möglichkeiten für ein größeres Stiftungskapital analysiert. Die Finanzierung laufender Projekte und die Möglichkeiten neuer Projekte wurden kritisch erörtert.

Haushaltsübersicht und Finanzplanung sollen die Mittelverwendung transparent darstellen.

Nach Satzung ist für zu fördernde Projekte eine medizinisch wissenschaftliche Orientierung der Themen eines Projekts Voraussetzung. Sie können nur gefördert werden, wenn sie am Stiftungsziel ausgerichtet der Prävention oder der medizinisch wissenschaftlichen Forschung dienen. Effektivität und Evaluierbarkeit sind wichtige Kriterien bei der Mittelvergabe. Ein Vorstandsmitglied soll ein gefördertes Projekt begleiten.

Der sorgsame Umgang mit der Mittelvergabe der Stiftung verlangt, dass zukünftig geforderte Projekte an noch zu erarbeitenden Anforderungs- und Qualitätskriterien orientieren sein müssen.

Um überhaupt Projekte unterstützen zu können, steht zunächst der **Mittelerwerb für die Stiftung zunächst im Vordergrund**. Dazu ist ein höherer Grad an Bekanntheit der Stiftung anzustreben. Überarbeitung der Internetseite und der

Infomaterialien der Stiftung mit differenzierter Ansprache verschiedener Zielgruppen ist ein wesentlicher Baustein für Spendenakquise. Auf überregionalen Kongressen und Veranstaltungen soll ein Info-Stand über Ziele und Arbeit der Stiftung Besucher informieren; Mitglieder des Stiftungsvorstands sollen persönliche Gespräche mit Veranstaltungsteilnehmern führen.

Weiterhin kann eine gezielte Information und Ansprache industrieller Sponsoren für den Mittelwerb behilflich sein.

Bei Eltern von in den Praxen betreuten Patienten kann ein Interesse an der Stiftung geweckt werden; sie und deren Netzwerke können hilfreich sein, die Stiftung finanziell besser auszustatten. Die Praxen und Qualitätszirkel von Kinder- und Jugendärzten sollen in Zukunft mehr Informationsmaterial zur Verfügung gestellt bekommen, um mögliche Spender zu gewinnen.

*Hoffentlich hat Ihnen der erste Newsletter der Stiftung Kindheit und Jugend in diesem Jahr ein wenig gefallen. Sie können sich mit Anmerkungen und Beiträgen zur Stiftung am Newsletter aktiv beteiligen. Ziele des NL sind, Interesse an der Stiftung zu wecken, Transparenz über die Aktivitäten der Stiftung herzustellen und Spender zu bewegen.*

**Mit kollegialen Grüßen**

**Dr. Ulrich Kohns**  
Vorstandsvorsitzender